„WENN MAN ZUM VOLK SPRECHEN (singen) WILL, MUSS MAN VOM VOLKE VERSTANDEN WERDEN“ **Bertholt Brecht**

Das oben genutzte Zitat fasst schon eindeutig zusammen, warum die Setliste für die heute 27. April gestartete **PROTESTwellen-Tournee** des **HEINZ RUDOLF KUNZE**´s **und** seiner **VERSTÄRKUNG** so ausgefallen ist, wie sie nun über Deutschlands Konzertbühnen rollt. Nach acht Probetagen in der

Schweriner Sport- und Kongresshalle wurde nun das Geheimnis gelüftet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit hatten die Spekulationen, Wünsche und Träume ein Ende. Der letzte Probentag ist immer besonders spannend. Jetzt sollte alles schon perfekt sein. Das große ganze Zusammenspiel auch mit der komplett runderneuerten technischen Abteilung musste stimmen. Nur kleine Feinheiten, Ungenauigkeiten könnten noch abgestellt werden. Ein kompletter Durchlauf war als so genannte „Generalprobe“ angekündigt.

Ja dann los.... lasst mal hören von der „PROTESTwelle“. Ab jetzt gilt´s. Wir sind uns aber sicher, dass da nicht viel mehr anbrennt, schließlich haben wir es mit Profis zu tun. Trotz konzentrierter Arbeit am Projekt, klang aus den Lautsprechern viel Spielfreude, verbunden mit professioneller Show und viel Unterhaltungswert.
Das junge, durch Zoran, nochmals verjüngte Verstärkungsteam geht mit viel Selbstvertrauen, zusammen mit der abgeklärten Erfahrung aller Bandmitglieder schnell zur Sache.

Pünktlich um 18 Uhr geht die KUNZE Frühjahrsoffensive auf Sendung und macht jedem Anwesenden sofort klar was wirklich guter Deutschrock ist und bleibt. Als Intro aus dem Off kommt quasi der Frühling: Vögelgezwitscher, Violinenklänge, Glockengeläut und etwas später hört man da auch Bombenhagel? „Richterskala lässt grüssen“. HEINZ mit kompletter Verstärkung erobern die Bühne und mit **(1) „Astronaut in Bagdad“** dem rauen Antikriegslied startet das Konzert. Als ein sehr aggressives ausgefallenes, hardrockig-gitarrenlastiges „Protest“-Lied war das zum Beginn einer PROTEST-Tour ja auch logisch. Mit diesem lyrisch sehr einfühlsamen Song, es war ja auch der Kontrasttitel der ersten Single, rechnet HEINZ mit der irrsinnigen Nahost-Politik der vergangenen Bush-Administration ab. Na dann erwarten wir mal ab, was kommt da an musikalischer „Welle“ noch weiter auf uns zu. Auffällig ist, dass Jörg Sander geradezu demonstrativ die rechte Seite der Bühne für sich in Anspruch nimmt, da wo früher Heiner Lürig seine Arbeit verrichtete. Zoran steht auf der linken Bühnenseite, rechts daneben Leo und dann HEINZ inmitten dieser jungen, aber durchaus abgehangenen Musiker, um den Ton anzugeben. **(2) „Warum?“** der knochentrockene, texanisch gewürzte Bluesrock. Jens in seiner Schiessbude treibt die Band nach vorne. „Fetti Müller und der Klarsichthüllenmann….dedumm, dedumm..“ da treibt der Rhythmus alle Anwesenden zum mitwippen. Jörg Sander verwickelt zum ersten Mal die Saiten seiner Gitarre in gefährliche Zerreißproben bei einem Soli. Die Lichtanlage versucht diese Stimmung zu untermalen, was leider noch nicht gelingen will. (es ist noch hell Draußen) Der erste Backliner läuft quer über die Bühne, um den zu ahnenden Kabelsalat von Leo´s Bassgitarre zu verhindern. „Gott sei Dank noch mal gut gegangen.“ Also weiter. Wechsel auf Akustikgitarre. HEINZ Introtext: Das nächste Stück handelt von der Krönung der Schöpfung, das Ebenbild Gottes, der Turnschuh **(3) „Aber Menschen“.** Zitat HEINZ zu diesem Lied: „Die menschenfreundliche Hymne an die Menschenfeindlichkeit, das vorweggenommene „Grande Finale“, das „Liebeslied für alle Menschenfeinde, die in erster Linie Korken, Hosen oder Blumenkästen lieben, aber, Menschen zu lieben ist ihnen vollkommen fremd.“ Sehr stimmungsvolles Lied, vor allem der Chorgesang „Eva - Adam“ ist ein rundes Gebilde und vermittelt das wiegende starke Gefühl. HEINZ wechselt jetzt ans Klavier und erzählt von der „guten alten Zeit“ oder besser der Verklärten guten alten Zeit. Damals

FDJ „ Freier Deutsche Jugend“ - Sag mir wo Du stehst – und dann folgt. **(4) „Brennende Hände“ (1985)** Wir treffen uns in Feuerland…. Erinnerungen kommen auf, nostalgische Gedanken? Weiter geht es mit einem Text: Geld unterschlägt, geltendes Recht, was kostet die Welt Herr Ackermann? Manche leben wohl auf einem anderen Stern. **(5) „Auf einem anderen Stern“** es brilliert HEINZ in der grazilen (und zeitgleich nicht gerade unagressiven) selbstironischen Pianoballade mit Aussagen wie … „ich befinde mich in einem Zustand, wie Gorbatschow am Ende der Sowjetunion“, dann folgt: Ein Lied über, Zitat HENZ: den „GV“ Geschlechtsverkehr. **(6) „Einmal noch und immer wieder“** die von Jens Carstens mitkomponierte Mid-Tempo-Gitarrennummer. **(7) „Ein besondrer Tag“** Als Stimmungsvoll zeigt sich dieses Frühlingslied“, das ein mehr als nur optimistisches, zukunftsorientiertes Lebensbild zeichnet. Geradezu genial und sehr gefühlsstark. Dieser Titel unterstreicht nochmals die Klimaverhältnisse der Probentage in Schwerin. Sonne pur. Während des Choreinsatzes „Ein besondrer Tag“ uhu uhu…. kommt von HEINZ der flapsige Kommentar durch das Mikro: „Ihr Hund kann gar nicht sprechen“. Er meinte wohl die „uhus“ und „ahas“ im Chorsatz als Hundegeheule zu umschreiben. Spaß bei der Arbeit darf auch sein. Ein bekanntes Intro erreicht unser Ohr **(8) „Meine eigenen Wege“ (1988)** Spätestens jetzt haben wir das Gefühl, die Setliste ist doch voraussehbar geplant. Das Popprogramm und der Widererkennungswert sollen es diesmal bringen. Zoran profiliert sich zum ersten Mal und begeistert mit einem Solo. Die drei anderen Gitarristen inklusive HEINZ animieren ihn zu grandiosem Einsatz und alle bewegen sich rhythmisch zum Sound.

Es folgt ein kleiner Bühnenumbau und mehrere Sitzhocker werden im vorderen Bereich der Bühne platziert. Jens nimmt auf einer Cajon Platz, Leo neben ihm mit seinem Bass, HEINZ und Jörg mit Akustikgitarre, Zoran hängt sich ein Akkordeon um und diese gemütliche „Akkustikgruppe“ intoniert **(9) „Elixier“** die Dylan-ähnliche, folkorientierte Gitarrenballade. HEINZ meint zur Einleitung: Das ist der größte Skandal im Leben, dass es so schnell vergeht“ Naja - wo er recht hat, hat er nun mal recht. Der Song besticht mit einem quergedachten, philosophischen Text. Nach 2-Dritteln setzt das Piano ein und auch dadurch erhält das ganze noch mehr wuchtige Größe. „Meine Haut, meine Haare sehnen sich nach Dir, bleiben viel zuwenig Jahre, uns als Elixier, konnt man sich nicht früher kennen, seid der Zeit aus Stein, jetzt wo die Sekunden rennen, möcht man langsam sein“. Für den nächsten Song übernimmt Matthias, von seinem Keyboardturm herabgestiegen das Akkordeon von Zoran und vervollständigt diese eng stehende unplugged, begeisternde „Strassenmusikergruppe“. Was dann folgt ist ein erster wirklich nicht vorhersehbarer Song, eine Übersetzung des KRIS KRISTOFFERSON Songs „Help Me Make It Through The Night“ – **(10) „Hilf mirs schaffen durch die Nacht“.** Einfach genial gemacht und stimmungsvoll, wobei der Kunze-Fan sicht fragt, ob an der Stelle kein KUNZE Song auch hervorragend gepasst hätte. Nun gut, HEINZ hat sich das so gewünscht. Die Ausführung nahezu perfekt und die passende Choreografie war stimmungsvoll und geplant wirkungsvoll. In dieser Besetzung und Instrumentierung sicher auch neu und ein besonderes Erlebnis **(11) „Alles was sie will“ (1989)** in „Rhythmus-Locker Flockig-Version“ ergänzt durch einen absolut charmantem Mittelteil aus **(11b) „Einfacher Mann“ (1994)**. Schließlich saß man immer noch in gemütlicher Rhythmusrunde beisammen.

Das sollte sich nun wieder ändern, denn die Bühne wurde wieder zurückentwickelt und ein Bandintro kündigte einen bekannten aber „Live“ unschlagbar heißen Song an **(12) „Heul mit den Wölfen“ (1989)**. Bis wieder einer vom Schlitten fällt…. Dann fass ! Ja- das sind die eingängigen Livetitel, die die Fans scheinbar hören wollen. Passend stimmungsvoll umgesetzt folgt jetzt **(13) „Selbst ist die Zerstörung“-** Dunkel, düster, zu knallharten Punkrhythmen sinniert HEINZ Morbides a la „Der Tod hat ein süßes Aroma“. Für unseren Geschmack, während dieser Probe zumindest, wohl ein wenig mit angezogener Handbremse präsentiert, aber immerhin laut und kreischend geil. HEINZ da geht im Laufe der Tournee noch ein bisschen mehr…… „Der Tod hat ein süßliches, der Chorgesang… A – R – O – M – A - geniale Arrangements die einfach passen. HEINZ wechselt kurz vor dem Songende ans Klavier. Zum Ende hin wird nochmals richtig aufgedreht. Ja – das haut mal so richtig um die Ohren. TEXT: Erfolg ist schön, das Gute ist hässlich. Führt zum Song **(14) „Alles gelogen“ (1991)** TEXT: Ich mag sie, wie viele Flaschen sind noch da? Guildo Horn heißt eigentlich Horst Köhler und ich (HEINZ) wäre als der neue Bundespräsidentenbewerber eh die bessere Wahl. **(15) „Der schwere Mut“ (1983)** HEINZ am Klavier, nur unterstützt vom grandiosen Matthias Ulmer.

Ein immer noch geniales Stück aus den frühen KUNZE-Jahren (1983)und dazu angetan Altfans die Tränen in die Auge zu treiben. Obwohl es nicht wirklich dazu kommt, denn die Zeit, die Welt, die Kunst, das Entertainment haben sich verändert und die Liedaussage und die daraus resultierenden Gefühle passen da oft nicht mehr richtig rein. Aber trotzdem – schön schön war die Zeit dennoch und man lässt sich allzu gerne verführen, über diese Jahre verklärte Gedanken in den Hirnwindungen zu behalten. **(16) „Leg nicht auf“ (1994)** auch so ein stimmungsvolles mit schönen Bildern arbeitendes Musikstück mit zum Schluß geplanter „abgedunkelten“ Bühne – Licht aus. In der Generalprobe um 19:20 Uhr war es dann draußen noch zu hell, um die Atmosphäre im Dunkel nachzuempfinden. Dann neuerlicher Start mit großem Keyboard und E-Gitarren großes Kreschendo. **(17) „Finden Sie Mabel“ (1986)** folgt und irgendwie fragt sich jetzt der langjährige Fan, ob diese Setliste nicht schon mal in fast identischer Form das Set ausmachte? „Dabeisein ist alles“ nahm zumindest einen ähnlichen Verlauf. Da war er wieder der Rocktitel zum Ende, der wohl zwangsläufig ins Set gehört, wie „Herz“, „Wenn Du nicht wiederkommst“ und viele andere Kunze Klassiker. **(18) „Längere Tage“** der Airplayerfolg der jüngeren Zeit, als Gitarrenpop-Ohrwurm, eingängig, hymnisch, intensiv, zugleich freundlich und liebevoll inszeniert. Das war nun der neunte Titel aus dem aktuellen Album und insofern ein neuerliches Protestlied gegen die festgestellte Lieblosigkeit in unserer Gesellschaft, die im Ausklang von animiertem Mitklatschen untermalt wird.

<u>1. ABGANG</u>

Mit einem eingespielten „Pink Floyd“ angehauchtem Intro kehrt die Mannschaft auf die Bühne zurück und dann zur Verblüffung der Anwesenden folgt kein introvertiertes, mit Wortspielen oder verquarsten Gedankenspielen durchzogenes schrägeres, musikalisches Experiment alla z.B. „Die Peitschen“ als Kunze typisches Langatmer - NEIN **(19) „Mit Leib und Seele“ (1986)** wird der erste Zugabenteil eröffnet, aber in gänzlich anderem Kleid als bisher, Tempo und Rhythmus im feinen Sinne klasse variiert. Diese Möglichkeiten des Experiments hat die Verstärkung sich gegönnt, auch an verschiedenen anderen Stellen und die Jungs um HEINZ haben ja auch Erfahrung genug solche Konzerthighlights umzusetzen. Die installierte, angestrahlte Bruchglasdiskokugel zaubert dazu ein paar nette Sterne in den Saal. Fast übergangslos **(20) „Wenn Du nicht wiederkommst“ (1991)**, war dann wohl dem populärmusikalischen Zwang folgend, nicht zu vermeiden. Na gut…. Also hat auch das Publikum die „Pseudodrohkulisse“ angeworfen und „Wenn Du nicht wieieiederkommst ohoho…..!“ gebrüllt und ab geht’s. Zoran darf dann zum Schluß auch nochmals so richtig Solo spielen und das Publikum als „der Neue“ für sich begeistern.

2. ABGANG

Ein dankenswertes Lob von HEINZ zum Anfang an die komplette runderneuerte, technische Abteilung, die ihre Sache gut gemacht hat, eröffnet die zweite Zugabe. HEINZ geht zum Klavier, setzt die beschlagene Brille ab und **(21) „Regen in meinem Gesicht“,** mit grandiosem melancholischen Text. Zitat HEINZ: „die große Trennungsballade“. Tränen weinen, nein, es ist vielmehr „Regen in seinem Gesicht“. Lyrisch schier phänomenal, trefflich mit einer stillen, sanften und trotzdem überaus aussagekräftigen, starken Melodie verbunden. Zum Abschluß kommt dann noch wohl unvermeidlich und in frischem Arrangement **(22) „Dein ist mein ganzes Herz“ (1985)** und fast übergangslos, wie von einer der früheren Tourneen bekannt **(23) „Dies ist Klaus“ (1985).**

3. ABGANG

22:00 Uhr – nach rund zwei Stunden Spielzeit, unter tobendem Applaus der Konzertbesucher und einem zufrieden wirkenden HEINZ, der mal wieder alle restlos überzeugt hat, dass er nun mal einer der Topacts im Deutschrockbereich ist und bleibt, geht diese „Generalprobe“ zu Ende.

Mit **(24) „Ich hab’s versucht“ (1989)** rundet HEINZ dieses Konzert mit ruhiger Musik und viel Gefühl ab. Die PROTESTwelle ist ans Ufer gelaufen, hat die Spuren im Sand weggespült und einen sauberen, professionellen Strand hinterlassen. Da wird die Fangemeinde begeistert sein und auch neue Kunzehörer werden durch die Setliste voll auf ihre Kosten kommen. Wunschprogramm mit kleinen aber feinen Extras.
Verbeugung und nachdem das Saallicht angeht, hört man aus den Boxen als Einspieler, eine Frauenstimme die singt "Wat A Wonderful World" - Ist das wirklich so gemeint, oder ist da mehr gemeint „Was ein wundervolles Konzerterlebnis“? Geht hin und erlebt es selber HEINZ RUDOLF KUNZE und seine Verstärkung sind mit der PROTESTwelle noch bis zum 11. Mai unterwegs.

„Auf jeden Fall hat es seinen Reiz und Nutzen, in Protest und in Ironie gegen seine Umgebung zu leben: das erhöht das Lebensgefühl, man lebt eigentümlicher und selbstbewusster unter diesen Umständen“ (Thomas Mann)

Das Resümee: Wie Perlen an einer Schnur reiht HEINZ rund zwei Duzend eindrucksvolle Songs, als eine geniale Mischung aus einfühlsamen Balladen und kantigem Deutschrock in dieses aktuelle Tourneeprogramm. Seinen schmerzhaften Protest gegen Gleichgültigkeit, Einerlei und Niveaulosigkeit gibt er auf diese Art und Weise eine Plattform: "Die Schänder von Anstand Schönheit und Würde laufen nicht nur frei herum, sie werden für ihre Verbrechen auch noch belohnt. Ich protestiere." Auch in den Kunze typischen Zwischentexten und Anmoderationen zum jeweiligen Song bezieht er deutlich Stellung: Gegen die Falschheit, oder auch Ungerechtigkeiten in kleiner und großer Form. Natürlich wird es auch wieder Fans geben, die ihm zu wenig Mut zum Experiment bei der Titelauswahl vorwerfen werden, aber wer sich schon länger mit HEINZ und seinen verschiedenen Facetten auseinandersetzt, hat wohl die Grundstruktur der Setliste für diese Rock/Pop-Tour erahnen können und auch nichts anderes erwartet. Es sind nun mal die Erfolgssongs wie „Dein ist mein ganzes Herz“ über die man HEINZ RUDOLF KUNZE reflektiert und die man dann bei so einem Unterhaltungskonzert erwartet muß. Der normale musikinteressierte Zuhörer möchte halt das Dejavuerlebnis mit dem Altbekannten. Wenn das ganze dann noch in Perfektion und dem ein oder anderen Schmankerl versehen ist, umso besser. Also wieder alles richtig gemacht !

Die Band: **Zoran** Grujovski – **Jens** Carstens – **Jörg** Sander - **Leo** Schmidthals – **Matthias** Ulmer

(cc) Kalle Prigge 27.04.2009